

Buchbesprechungen

Kurt Blüchel (Hrsg.): **Schützt unsere schöne Natur**. Präsentiert von Heinz Sielmann. 1982. Zu beziehen über das Institut für Waldbau der Universität für Bodenkultur, 1180 Wien, bzw. Fa.Edu-scho, D-28 Bremen 1, Am Europahafen, zum Preis von S 200,-. Naturalis Verlag. München und Mönchengladbach.

Schöne Naturbücher mit prachtvollen Farbaufnahmen sind in den letzten Jahren nichts Ungewöhnliches. Die Verlage wetteifern geradezu, immer noch eindrucksvollere, noch großartigere Bildbände herauszubringen. Beinahe hat es den Anschein, als sollten wir wenigstens noch auf Bildern sehen, was in der Landschaft größtenteils verschwunden ist - die unberührte Natur!

Vorliegender Bildband ist dennoch mehr: Er begnügt sich nicht damit, in wahrhaft atemberaubenden Bildern das bald verlorene Paradies zu zeigen, auch nicht damit, den nahen Untergang zu beklagen, sondern es zeigt Wege auf, wie "vielleicht" dieser Untergang noch zu verhindern ist.

Das Werk ist in Lebensräume Gebirge, Moor, Wald, See und Weiher, Feld und Flur, Bach und Fluß, Dorf und Stadt, Heide und Watt gegliedert und zu jedem Lebensraum kommen Fachexperten zu Wort. Man wünscht es dem Buch, daß diese Worte neben den schönen Bildern auch gelesen und gehört werden, denn man liebt nur, was man kennt, man versteht und verteidigt nur, was man liebt.

Das Buch begnügt sich jedoch auch nicht damit, nur Sympathien für unsere Mitgeschöpfe zu wecken, so sehr es dies auch tut. Der Präsentator, Heinz Sielmann sagt dazu, daß es leicht sei, seine Mitmenschen für die faszinierende Welt der Tiere und Pflanzen zu begeistern, jedoch schwierig, ihnen klar zu machen, daß sie selbst Geschöpfe der Natur seien und daß das zunehmende Schwinden von Tier- und Pflanzenarten ein untrügliches Zeichen für die Bedrohung allen Lebens ist.

Denn darum geht es schließlich in diesem Werk, um Naturschutz als Überlebensstrategie für uns alle. Darum, die Erkenntnis zu vermitteln, daß wir Menschen nicht gegen die Natur, sondern nur mit der Natur leben und das heißt einfach - überleben können. Was den Laubfrosch und die Libelle gefährdet, bedroht uns ebenso, vielleicht ein bißchen später; was unsere Wälder vernichtet, wird auch früher oder später uns selbst vernichten - wir sitzen alle im selben Boot.

Elfrune Wendelberger, Wien

Johann Gepp (Gesamtleitung): **Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs**. 1983. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz.

Über zwanzig Kenner der einheimischen Fauna stellen in vorbildlich kurzer und übersichtlicher Form alle aktuell schutzbedürftigen Tier-

gruppen und Arten vor, wobei deren Gefährdung nach internationalen Maßstäben graduiert werden.

Fachmann und Laie finden nicht nur Namen, sondern auch wichtige ökologische Daten. Diese zeigen eindringlich, wie "spät" es für manche Tiere bei uns schon ist. Das Vorwort des zuständigen Ministers unterstreicht die Bedeutung der handlichen Schrift, die im Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Stubenring 1, A-1010 Wien bestellt werden kann.

Friedrich Schaller, Wien

B.J. Huntley & B.H. Walker (Editors): **Ecology of Tropical Savannas**. 1982. XI, 262 figs., 669 pages. 1425 g. Cloth DM 118,-; approx. US \$ 47.20. Springer: Berlin-Heidelberg-New York.

Abermals als eindrucksvolles Ergebnis eines Symposiums (1979 in Südafrika), dargestellt in 28 Kapiteln, diese zusammengefaßt in 5 Gruppen: 1. Die Struktur der Savannen, von weltweiter Ausdehnung in den südhemisphärischen Tropen, im Übergang zwischen Trockenwald und offenem Grasland, bei kontinental unterschiedlicher Ausbildung. Die verwirrende Terminologie (sowohl nach Lebensformen wie nach Artengarnitur) kaum angedeutet (wobei der Terminus Savanne etwa bei Beadle 81 für Australien fast peinlich vermieden wird!)

2. Das "Savannenproblem" in seiner ökologischen Bedingtheit durch das Allgemeinklima, differenziert durch edaphische Unterschiedlichkeit (nach Feuchtigkeit und Nährstoffgehalt), dem Einfluß der (vor allem Groß-)Tierwelt und dem (natürlichen wie künstlich aufgelösten) Feuer in seiner unterschiedlichen Wirkung auf einzelne Pflanzen (Pyrophyten) wie vor allem auf ganze Vegetationseinheiten.

3. Die physiologischen Prozesse der Primärproduktion, der Sekundärproduktion und der Abbauprozesse.

4. Stabilitätsprobleme zwischen Bäumen und Gräsern, bzw. zwischen Vegetation und Tierwelt. - Schließlich eine Fallstudie aus Südafrika bei gleicher Themensetzung. Abschließend eine Zusammenfassung der Ergebnisfülle aus den einzelnen, naturgemäß teilweise übergreifenden Themen und das eindrucksvoll-umfangreiche außereuropäische Schrifttum von weltweiter Erstreckung.

Gustav Wendelberger, Wien

Szanişzló Priszter: **Arbores Fruticesque Europae. Vocabularium Octo Linguis Redactum**. 1983. Unter Mitarbeit von Attila Borhidi, István Isépy, Tibor Simon und +Ernö Szily.

Ein 8-sprachiges Vocabularium (Latein, Englisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Italienisch, Spanisch, Russisch) der (rund 1200) Gehölze Europas, mit den höheren Einheiten insgesamt 1599 items, mit Indices in den gleichen Sprachen, aufbauend auf die "Flora Europaea", ein wichtiges Nachschlagewerk, wofür den Autoren Dank gebührt!

Gustav Wendelberger, Wien

Erich Thenius: Niederösterreich im Wandel der Zeiten. 1983. 3. Auflage. 156 S., 9 Tafeln, 63 Abb., Wien, Amt der NÖ. Landesregierung.

In 3. Auflage als Führer durch die Paläontologische Sammlung des NÖ. Landesmuseums und dem Wissensfortschritt entsprechend völlig neu überarbeitet, bringt diese Darstellung aus profunder Feder einen eindrucksvollen Gang durch die erdgeschichtliche Vergangenheit dieses Landes bis zur Gegenwart, mit Abbildungen und (in IX Tafeln) Zeichnungen der wichtigsten Fossilien, der Rekonstruktion vorzeitiger Landschaften und geologischen Zeittafeln, allesamt auf vorzüglichem Papier prägnant gedruckt, insgesamt von hervorragendem Informationsgehalt zum gegebenen Thema.

Gustav Wendelberger, Wien

Ruth Schneebeli-Graf (Hrsg.): Adalbert von Chamisso: "... und lassen gelten, was ich beobachtet habe." 1983. Naturwissenschaftliche Schriften mit Zeichnungen des Autors. 324 S., 4 farbige und 11 schwarz-weiß Abb., Leinen, DM 58,--. Verlag Dietrich Reimer: Berlin. ISBN 3-496-00730-3.

Wahrlich zu Unrecht wird Chamissos naturwissenschaftliches Werk, immerhin entdeckte er den Generationswechsel im Tierreich bei der Gattung *Salpa*, im deutschen Sprachraum übersehen. Der Grund dafür mag sein, daß Chamisso in unserem Kulturkreis vor allem als Schriftsteller bekannt ist und Wissenschaft mit Kunst heute oft unvereinbar scheint. Dabei ist es ein Vergnügen, einen wissenschaftlichen Text in einer derartigen Sprache zu lesen.

Selbst mit Moor- und Torfkunde beschäftigt, stieß der Rezensent in diesem Buch zum ersten Mal auf die einschlägigen Schriften Chamissos. Seine Ausführungen über die Ostsee - Küstenmoore, die eine der ersten Beschreibungen torfbildender Pflanzen enthalten, sind nicht nur in dieser Hinsicht wertvoll, sondern als historische Dokumente über den Zustand, die Vegetation und die Nutzung dieser Moore von Bedeutung und damit eine wertvolle Hilfe zur Deutung der heutigen Verhältnisse.

Chamissos Artikel "Ansichten von der Pflanzenkunde und dem Pflanzenreiche" bildet den Hauptteil des Buches. Mag auch heute einiges nicht mehr aktuell sein, bekommt man doch einen guten Überblick über das botanische Wissen von Chamissos Zeit und ist überrascht, wie viele unserer modernen Arbeitsrichtungen hier bereits vorgegeben oder angedeutet werden, wie z.B. Ökologie, Taxonomie und Chorologie.

Ein Dank der Herausgeberin und dem Verlag, daß sie diese bei uns weitgehend unbekanntem Schriften dem Publikum zugänglich gemacht haben.

Gert Michael Steiner, Wien

The Flora of the Hortobágy National Park. National History of the National Parks of Hungary, 3. Akadémiai Kiadó Budapest 1982. 172 S., 1 Landkarte, 120 Fig., 14 Photos, Preis 17.50 \$.

Im Anschluß an die vorhergehenden beiden faunistischen Bände liegt nunmehr, bearbeitet vom Ungarischen Nationalmuseum Budapest, die flo-

ristische Erfassung des 1. Ungarischen Nationalparks der Hortobágy, geschaffen 1972, vor. Sie enthält ein unglaublich umfassendes botanisches Inventar dieser geradezu legendären Pußtalandschaft, mit (426) Gewässer- und (113) Bodenalgen, (59) Klein- und (226) Großpilzen (mit Diskussion), (61) Flechten, (99) Moosen, (6) Farn- und (768) Blütenpflanzen (abermals mit Diskussion) - insgesamt mit 1772 Arten ein unerwartet reiches Ergebnis, das mit einem ausführlichen Schriftenverzeichnis belegt wird.

Gustav Wendelberger, Wien

Heinrich Walter & Siegm. W. Breckle: **Ökologie der Erde, Bd.1: Ökologische Grundlagen in globaler Sicht.** 1983. 238 S., 132 Abb., 24 Tab., VIII, GzI. DM 44,--. Fischer. Stuttgart. ISBN-3-437-30297-9.

Es handelt sich, wie bei anderen Büchern H. WALTERS, um ein ehrgeiziges (auf drei Bände angelegtes) Unternehmen, in dem das Wort "global" schon der globalen Erfahrungen wegen sehr im Vordergrund steht. Andererseits ist dieser erste Band eine teilweise, auch sehr revidierte Fortschreibung der "Vegetation der Erde" im Licht der Systematik des 1976-Buches "Die ökologischen Systeme der Kontinente, (Biosphäre)". Die Autoren bleiben drei der Walterschen Didaktik-Erfolgsrezepte treu:

1. Ein "Überangebot an Einzelheiten" zu vermeiden; 2. alle "Zustände" im zeitlichen, also geo- und bio-evolutionären Kontext zu sehen; und 3. der Theorie häufig ein gut bearbeitetes oder gut verstandenes Beispiel nachzusenden, einen Eichenmischwald, eine Heide in Südaustralien, venezolanische Impressionen. Auch wenn sich solche Beispiele manchmal etwas ausnehmen, sollte man den Wert der Paradigmata hoch einschätzen.

Daß die Vermeidung eines "Überangebots von Einzelheiten" nicht immer positiv wirkt, läßt sich allerdings nach Lektüre des C₃/C₄/CAM - Kapitels unter 8 ("Assimilathaushalt und Primärproduktion in humiden und ariden Gebieten in ökologischer Sicht") nicht leugnen. Hier wird eine gewisse skeptische Sprödigkeit merkbar und etwas wenig Berücksichtigung der ökophysiologischen Literatur.

In insgesamt 10 Kapiteln (Einleitung; die Geo-Biosphäre historisch; ihre ökologische Gliederung; terrestrische Ökosysteme; Temperatur und Hydratur; Konkurrenz; Sukzessionslehre; 8 wurde erwähnt; Ökotypen und Ökokline; Beispiel eines Vegetationsmosaiks) wird bewährtes Wissen zum Teil sehr frisch aufbereitet. Höhepunkte sind oft kurz gefaßt, aber sehr einprägsam (z.B. "Wurzelkonkurrenz", "sukzessionslehre" etc.).

Einige bittere Vorwürfe finden sich an die Adresse der Pflanzensoziologie: etwa der, eine gerade oder zeitweilig bestehende Zusammensetzung einer Wald-Krautschicht für die Klassifikation der Waldgesellschaft als Grundlage zu nehmen (und daraus noch Anbau-Vorschläge abzuleiten); oder der einer allgemeinen Diskrepanz zwischen Nutzungsinintensität von Landschaften und ihrer idealistischen Annahme als gültiges Beweismaterial für eine "natürliche" Syntaxonomie: "Die Pflanzensoziologen verwenden zu wenig Zeit für die Beobachtung der sich fortwährend ändernden Pflanzendecke der Kulturlandschaft, und zuviel für

die Bearbeitung der im Notizbuch festgehaltenen Bestandsaufnahmen von subjektiv ausgewählten Probeflächen, auf die insgesamt ein verschwindend geringer Anteil der Gesamtfläche entfällt."

Sofern man nicht selber Pflanzensoziologe ist, folgt man dem Flug der leicht vergifteten Pfeile mit einigem Entzücken, auch wenn sie nicht immer ganz zielsicher sind.

Wie immer bei WALTER, so auch bei WALTER und BRECKLE: gut und mit Gewinn zu lesen.

Karl Burian, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [122](#)

Autor(en)/Author(s): Wendelberger-Zelinka Elfrune, Schaller Friedrich, Wendelberger Gustav, Steiner Gert Michael, Burian Karl

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 103-107](#)